

Schlag auf Schlag

„Landtag Intern“ macht den Aufschlag, die Abgeordneten retournieren.

Helmut Stahl (CDU)
Fraktionsvorsitzender



Hannelore Kraft (SPD)
Fraktionsvorsitzende



Um die Demokratie zu stärken, gilt es aus meiner Sicht besonders, ...

... Aufklärungsarbeit zu leisten zum Verständnis von Demokratie, von demokratischen Abläufen und Verfahrensweisen. Demokratie ist manchmal komplexer als erwartet, jedoch alternativlos für alle, die Freiheit lieben.

... die Menschen noch mehr in die Entscheidungsprozesse einzubinden. Das gilt sowohl für die Beteiligungsverfahren in den Stadtteilen unseres Landes als auch für die Bürgerentscheide in den Städten und Gemeinden. Die Politik muss den Mut haben, Hand in Hand mit den Bürgerinnen und Bürgern zu guten Lösungen zu kommen. Das gilt natürlich auch für die Parteien: Mehr Transparenz und Beteiligung!

Eine große Gefahr für die Demokratie sehe ich in ...

... einem leider sinkenden Interesse an Belangen unseres Gemeinwesens und nachlassender Bereitschaft, für unsere Demokratie zu streiten. Ich setze auf junge Menschen und die wieder wachsende Erkenntnis, wie sehr wir alle existenziell auf Gemeinschaft und unser demokratisches Staatswesen angewiesen sind.

... Politikverdrossenheit der Menschen. Eine Folge davon ist eine sinkende Wahlbeteiligung, die tendenziell Klientelparteien und extreme politische Gruppierungen stärkt.

Die Bürgerinnen und Bürger können sich auch außerhalb von Landtagswahlen in die Landespolitik einbringen, indem sie ...

... sich interessieren, etwa für die Bildungspolitik oder die innere Sicherheit, uns Politiker darauf ansprechen, teilnehmen am Leben in Vereinen, Verbänden und demokratischen Parteien, die ja oftmals Brücken sind auch in die Landespolitik. Also: Herzlich willkommen!

... sich weiterhin so hervorragend in Vereinen und Verbänden organisieren und sich für „ihre Sache“ einsetzen. Im Sport, in der Kirche oder im Jugendclub – um nur einige Beispiele zu nennen – helfen die Menschen nicht nur durch ihr ehrenamtliches Engagement, sondern formulieren auch ihre berechtigten Interessen und Forderungen an die (Landes-)Politik. Das ist gut so.

Die Reformen der Parlamentsarbeit von 1970 (Zwei-Lesungsverfahren, Aktuelle Stunde, Flexibilisierung der Fragestunde) haben sich aus meiner Sicht ...

... bewährt. Aber es bleibt Raum für Verbesserungen, um Parlamentsarbeit wirkungsvoller und nachvollziehbarer zu gestalten. Es lohnt darüber nachzudenken, wie zum Beispiel die Präsenz der Abgeordneten bei Plenarsitzungen erhöht oder die Ausschussarbeit auch für Zuhörer attraktiver gemacht werden kann.

... bei allen Akteuren als sinnvolle Instrumente in der Politik durchgesetzt. Allerdings dürfen wir nicht die gewissenhafte inhaltliche Debatte und das Ringen um die richtigen Konzepte aus Zeitgründen vernachlässigen. Die Verantwortung, die wir Abgeordneten haben, ist groß; Sorgfalt muss grundsätzlich vor Schnelligkeit kommen.

Die Abgeordneten des Landtags haben in 1.594 Plenar- und Ausschusssitzungen 1.347 Gesetzentwürfe und Anträge beraten (Stand März 2010). Dabei war für mich wichtig, ...

... dass in der Vielzahl der parlamentarischen Aktivitäten sehr bedeutsame Vorhaben bewegt werden konnten, die das Leben vieler Menschen positiv berühren, etwa das Kinderbildungsgesetz, das Schulgesetz oder Hochschulfreiheitsgesetz oder nun mögliche kundenfreundliche Ladenöffnungszeiten.

... dass wir als SPD-Fraktion eine sehr konstruktive Parlamentsarbeit geleistet haben. Die 74 SPD-Landtagsabgeordneten haben in den vergangenen fünf Jahren auf allen Politikfeldern viele Initiativen zum Nutzen unseres Landes eingebracht. Dafür danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen sehr.

Als größte Herausforderung für die Zukunft sehe ich ...

... die Erwartungen der Menschen an die Politik in Einklang zu bringen mit den Möglichkeiten von Politik – das insbesondere vor dem Hintergrund hoch verschuldeter öffentlicher Haushalte, die wir nicht einfach weiterreichen dürfen an die nachfolgende Generation.

... den Mut zu haben, Strukturen zu verändern. Wenn Nordrhein-Westfalen eine gute Zukunft haben soll, dürfen wir kein Kind mehr zurücklassen. Deshalb müssen wir gerade in der Familien- und Bildungspolitik mit Siebenmeilenstiefeln vorangehen. Nur durch nachhaltige Veränderungen wird unser Land die Herausforderungen der Zukunft bewältigen. Nur so werden wir soziale Gerechtigkeit schaffen und allen ein Leben in Würde sichern.

Die Arbeit im Landtag ist mir deshalb ein persönliches Anliegen, weil ...

... sie nahe an den Menschen ist, Demokratie anschaulich macht und weil es Freude macht, unser Gemeinwesen mitzugestalten.

... für mich die Arbeit als Abgeordnete ein faszinierender Beruf ist. Wir Abgeordneten haben die Chance, jeden Tag mit völlig unterschiedlichen Menschen zusammenzukommen: vom Streetworker in einem Jugendprojekt bis zum Vorstandsvorsitzenden eines DAX-Unternehmens. In dieser Arbeit kann man viel bewegen – zum Wohle unseres Landes Nordrhein-Westfalen.

Diesmal mit Fragen zu Demokratie und Parlament.

Dr. Gerhard Papke (FDP)
Fraktionsvorsitzender



... die Bürgerrechte zu schützen und die individuelle Freiheit zu stärken. Demokratie lebt davon, dass sich die Bürger am Geschehen in Gesellschaft und Staat beteiligen. Und sie muss wehrhaft gegenüber Gefahren von links und rechts sein.

... jeder Art von politischem Extremismus. Demokratie braucht den Wettbewerb der politischen Parteien um den besten Weg für unser Land. Aber demokratische Parteien sollten sich einig sein, niemals mit Verfassungsfeinden zusammenzuarbeiten, um an die Macht zu kommen.

... sich am besten selbst politisch engagieren und sich persönlich einbringen. Der Landtag ist ein offenes Haus für alle Bürger. Jeder ist herzlich eingeladen, mit den Landtagsabgeordneten ins Gespräch zu kommen.

... bewährt. Durch die Reformen wurden die Rechte der Opposition gestärkt. Zudem trägt die Aktuelle Stunde zu lebhafteren Debatten bei. Die parlamentarische Aussprache über tagesaktuelle Themen macht die Arbeit des Parlaments für die Bürger verständlicher und interessanter.

... das Wohl unseres Landes bei allen Vorhaben im Blick zu behalten. Wir haben mutige Reformen umgesetzt und möchten diesen Weg fortsetzen. Stolz sind wir auf den historischen Ausstiegsbeschluss aus dem Subventionsbergbau. Wir investieren jetzt in helle Köpfe, nicht in dunkle Schächte.

... die Bildung unserer Kinder, weil sie die Grundlage für ein selbstbestimmtes und glückliches Leben jedes Einzelnen ist. Bildung ermöglicht Orientierung in einer komplexer werdenden Welt und ist Voraussetzung für eine stabile Demokratie. Mit ihr steht und fällt unsere freiheitliche Gesellschaft.

... Nordrhein-Westfalen meine Heimat ist, für die ich mich mit ganzem Herzen engagiere. Ich arbeite dafür, dass Nordrhein-Westfalen den Aufstieg in die Champions League der europäischen Standorte auf Dauer sichern kann.

Sylvia Löhrmann (Grüne)
Fraktionsvorsitzende



... die Bürgerinnen und Bürger stärker in Entscheidungen einzubinden und damit der „politischen Passivität“ zu begegnen. Deshalb wollen wir Hürden für Bürger- und Volksentscheide verringern, das Wahlalter bei Landtagswahlen auf 16 senken und – wie in vielen Bundesländern – bei Landtags- und Kommunalwahlen Kumulieren und Panaschieren einführen.

... der zunehmenden sozialen Spaltung. Zu viele Menschen sind oder fühlen sich abgehängt und ausgegrenzt. Diese Perspektivlosigkeit ist schlecht für den Einzelnen und die Gesellschaft. Wir müssen die Menschen zurückgewinnen – durch gezielte Armutsbekämpfung und gute Bildung für alle.

... sich in der Zivilgesellschaft engagieren. Bürgerengagement stärkt Demokratie, Zusammenhalt und Innovationsfähigkeit der Gesellschaft. Dieses Engagement können wir fördern: durch Wertschätzung, gute Rahmenbedingungen und Infrastrukturen, Abbau von Barrieren und durch die Öffnung von Institutionen für Bürgerengagement.

... bewährt. Das Gesetzgebungsverfahren ist transparenter, die Debatten sind interessanter und aktueller geworden. Angesichts der schnelllebigen Mediengesellschaft sind weitere Neuerungen, wie die britische Form von Rede und Gegenrede oder die Kurzintervention, denkbar. Das könnte die Parlamentsdebatten auch für Jugendliche spannender machen.

... dass wir Grünen immer kritisch und konstruktiv waren. Für uns stand immer die Sache im Vordergrund, deshalb haben wir zum einen eigenständige Anträge gestellt, zum anderen gemeinsame Initiativen aller Fraktionen angestoßen und geprägt. So konnten wir darstellen, was wir anders und besser gemacht hätten, aber auch konstruktiv mitgestalten.

... die Demokratie immer wieder zu verteidigen. Denn Demokratie ist ein Prozess und kein Zustand. Die demokratischen Spielregeln müssen auf die Herausforderungen der digitalen Welt übertragen werden. Stichworte sind Datenschutz, Selbstbestimmung, Urheberrecht, Kampf gegen Zensur. Letztlich kann die digitale Welt unsere Demokratie bereichern.

... ich hier ganz konkret Gegenwart und Zukunft gestalten kann. Ich will hier im Landtag gemeinsam mit vielen anderen Menschen an vielen anderen Orten im Land für eine grüne industrielle Revolution, für gute Bildung für alle, für soziale Gerechtigkeit und die demokratische Kultur werben und streiten. Und natürlich für eine starke Demokratie.

Idee und Umsetzung:
Christoph Weißkirchen